Europäische Post.

Wie Kommunisten hausten.

Budapest. Die Besitzungen des bayrischen Königshauses in Sarvar wurden aus der kommunistischen Verwaltung wieder übernommen. Aus dem Schloß waren fast alle wertvollen Gegenstände weggeschleppt worden. Was dort geblieben ist, war arg beschädigt.

Die Arbeiterschaft und die Dienstboten der Domänen sind glücklich, daß die kommunistische Wirtschaft ein Ende genommen hat, insbesondere sind die Angestellten gegen den Verwalter der Herrschaft Dr. Siegmund Gairinger mit Haß erfüllt, welcher bereits unter Karolyi mit der Leitung der Herrschaft betraut wurde. Er sammelte während eines verhältnißmäßig kurzen Zeitraumes ein Vermögen von einer Million Kronen. Jetzt wurde er über Anzeige der Arbeiterschaft verhaftet und als Betrüger und gefährlicher kommunistischer Agitator dem Gericht überwiesen.

Kritische Lage in der Pfalz.

München. Die Lage in der Pfalz drängt zur Entscheidung. Ein Teil der pfälzischen Zentrumspresse behandelt das Agitationsprogramm der bayrischen Regierung mit Hohn und Spott und propagiert als alleinige Rettung der Pfalz den Anschluß an die in Gründung begriffene rheinische Republik. Der Bund „Freie Pfalz" (Dr. Haas und Genossen) versucht, durch verstärkte Agitation gegen die pfälzisch-bayrische Regierung die Konkurrenz der rheinischen Republik unschädlich zu machen und drängt zum gewaltsamen Bruch zwischen Bayern und Deutschland. Die Besetzungsbehörde gewährt beiden Richtungen vollständige Freiheit in Wort und Schrift, unterdrückt aber rücksichtslos jede Meinungsäußerung für neues Festhalten an Deutschland. Die „Freie Pfalz" im Bunde mit Leuten der U. S. P. beabsichtigt einen gewaltsamen Putsch.

Anschlag gegen die „Goeben".

Versailles. Nach einer Radiomeldung aus Athen sollen türkische Offiziere versucht haben, die „Goeben", die sich augenblicklich auf der Reede von Nikomedia befindet, zu versenken. Der Versuch sei von englischen Kriegsschiffen vereitelt worden. Die türkische Besatzung des Kriegsschiffes sei geflohen.

Frauen als Börsenmitglieder.

Von einer politischen Partei war der Antrag beim Hamburgischen Senat gestellt worden, Frauen zur Hamburger Börse zuzulassen. Die der Börse übergeordnete Hamburger Handelskammer hat nun gelegentlich eines einzelnen Antrages auf Zulassung in einem Schreiben ihre prinzipielle Stellung zu der Frage dargelegt, die grundsätzlich ablehnend lautet. Es wird die Ansicht vertreten, daß durch die Zulassung von Frauen in größerem Umfange, die der einzelnen Zulassung unbedingt folgen würde, Zustände geschaffen werden würden, die die Gefahr einer ernsten Beeinträchtigung der Ordnung an der Börse mit sich brächte. Diese dem traditionellen konservativen Geist der Handelskammer entsprechende grundsätzliche Ablehnung findet in dem überwiegenden Teil der Hamburger Kaufmannschaft und der Oeffentlichkeit kein Verständnis. Namentlich kann man nicht einsehen, worin in der Anwesenheit von Frauen eine Gefahr für die Ordnung der Börse liegen soll.

Ein Defizit von 453 Millionen.

In der Schlußsitzung des Landtages wurde vom Finanzminister Speck das Finanzgesetz vorgelegt. Nach Annahme der Steuervorlagen wird der bayrische Etat mit folgenden Ziffern abschließen: Einnahmen 1,334,012,385, Ausgaben 1,787,785,502 Mark; mithin schließt der bayrische ordentliche Etat für 1919 mit einem Fehlbetrag von 453,716,117 Mark ab. Im außerordentlichen Etat werden 200 Millionen Mark benötigt.

Liechtenstein trennt sich.

Dem Wiener Gesandten Prinz Eduard von Liechtenstein wurde die Vertretung der Interessen der liechtensteinischen Staatsangehörigen in den deutschen Bundesstaaten übertragen. Der Landtag des Fürstentums Liechtenstein beschloß, den Zollverein mit Oesterreich-Ungarn, der durch die Auflösung der Monarchie faktisch aufgelöst erscheint, jedoch provisorisch mit Deutschösterreich aufrechterhalten wurde, zu kündigen. Der Beschluß ist einzig durch die Wahrung der vitalen Interessen des Landes veranlaßt worden. Gleichzeitig wurde die Regierung aufgefordert, wegen des Abschlusses eines provisorischen Abkommens mit Deutschösterreich über den gegenseitigen Verkehr und Warenaustausch in Verhandlungen zu treten. Der Gesandte Prinz Liechtenstein überreichte die Kündigung in Wien. — Der liechtensteinische Staatsangehörige Privatdozent an der Universität Bern Dr. Emil Beck wurde zum fürstlichen Gesandtschaftsrat ernannt und mit der Leitung der in Bern errichteten liechtensteinischen Gesandtschaft betraut.

Wölfling kehrt nicht zurück.

Leopold Wölfling, der einstige österreichische Erzherzog, der nach seiner Renunziation im Auslande lebte, wollte nach dem Umschwung wieder nach Oesterreich zurückkehren. Leopold Wölfling hat nun diesen Plan aufgegeben. Er hat in Berlin dauernden Aufenthalt genommen, wo er unter relativ bescheidenen Verhältnissen von einer Jahresrente von 35 000 deutschösterreichischen Kronen lebt. Wölfling verständigte kürzlich seine Wiener Freunde, daß er vorläufig nicht aus Berlin nach Deutschösterreich zurückzukehren gedenkt.

Ausschreitungen in Kattowitz.

Breslau. In Kattowitz kam es zu großen Ausschreitungen. In der Nacht halle wurden die Stände der Geschäftsleute umgestürzt und ausgeraubt und die Verkäufer verprügelt. Die Polizei war gegenüber der tausendköpfigen Menge machtlos. Eine Gruppe erregter junger Leute und Matrosen zog durch die Gassen, zertrümmerte Auslagscheiben und plünderte Zigarrengeschäfte. In der Rathausgasse versuchte die Menge einen Angriff auf die Polizeiwachtstube. Es mußte Militär herbeigerufen werden, welches einigemale schoß, worauf die Menge sich zerstreute. Eine Menge Verwundeter blieben auf dem Platze.

Zur Siebengebirgsfrage.

Der Kritik an den Bestrebungen des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge, welche dahingehen, die Wiederinbetriebnahme von Steinbrüchen zu verhindern, tritt das Nachrichtenamt der Stadt Köln, die im Vorstand des genannten Vereins vertreten ist, mit folgenden Darlegungen entgegen: Es bedarf keiner Ausführung, daß das Siebengebirge vor weitergehender Zerstörung geschützt werden muß. Weite Schichten der rheinischen Bevölkerung, namentlich auch der werktätigen, insbesondere auch der Stadt Köln, haben noch bis vor kurzem im Siebengebirge Erhebung und Erholung von der Last und Arbeit des Tages gesucht und gefunden und werden sie hoffentlich recht bald wieder finden. Die Erhaltung des Siebengebirges in seinem jetzigen Zustand ist daher im öffentlichen Interesse geradezu ein Gebot der Notwendigkeit. Diesem Gebot müssen sich die privaten Interessen einzelner unterordnen. Die Frage, ob das Siebengebirge durch die Steinbrüche tatsächlich gefährdet wird, muß bejaht werden; von sachverständiger Seite ist erklärt worden, daß bei dem Weiterbetrieb der Brüche an bestimmten Kuppen große Gesteinsabstürze eintreten würden. Es handelt sich daher nicht allein darum, den Arbeitslärm in den Brüchen fernzuhalten oder häßlich wirkende Verunstaltungen der Bergkuppen zu verhüten — Gründe, die an sich schon ein Eingreifen rechtfertigen würden —, sondern auch darum, Form und Gestalt der Berge selbst zu erhalten. Zerstörungen dieser Art können nie wieder gutgemacht werden. Die Besitzer der Steinbrüche sind selbstverständlich in ihren berechtigten Interessen zu schützen. Dafür sorgen aber ihr Entschädigungsrecht bei Enteignungen und nötigenfalls die Gerichte. Was die Arbeiter anlangt, die in den wiedereröffneten Steinbrüchen Beschäftigung finden könnten, so werden sich diese gewiß dem Gedanken nicht verschließen, daß infolge ihrer Beschäftigung Tausenden von Mitbürgern die Erholung im Siebengebirge in Zukunft erheblich erschwert oder vergällt werden würde. Nach zuverlässigen Mitteilungen handelt es sich nur um eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Arbeitern, etwa 200, die wohl in nicht allzu weiter Entfernung in den im Betrieb befindlichen Steinbrüchen lohnende Arbeit erhalten kann, namentlich in der heutigen Zeit. Der Vorstand und die Hauptversammlung des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge haben sich mit vollem Recht gegen die Wiedereröffnung der Steinbrüche erklärt. Ihr Beschluß wird sicherlich die Zustimmung der Rheinländer aller Bevölkerungsschichten wie aller derjenigen finden, die auch nur einmal im Leben die Naturschönheit der Sieben Berge mit ihrem Zauber auf sich haben wirken lassen.

Sturmszenen in Frauenversammlung.

Berlin. In einer Versammlung von Frauen, in der über die Lage der Kriegsgefangenen berichtet wurde, entstanden Sturmszenen. Frauen verfielen in Schreikrämpfe, viele weinten laut, andere rauften sich in der Erregung die Haare. Nur mit Mühe konnten die Frauen beruhigt werden. Schließlich wurde eine Kommission gewählt, die in Weimar mit der Regierung verhandeln soll. Es bildete sich ein Demonstrationszug, der zur Reichskanzlei zog, dort aber keine Regierungsvertreter vorfand und dann von der Polizei aufgelöst wurde.

Horrende Kriegsgewinne.

Nach einer kleinen Anfrage des Abgeordneten Schneider (Sachsen) in der Nationalversammlung wird in der Zeitung Der Holzmarkt und in Flugblättern behauptet, daß die Kriegsleder-A.-G. für jeden Geschäftsanteil von 5000 M. einen Reingewinn von 132,000 M. für das Jahr 1918 ausgezahlt habe. Das entspricht einer Dividende von 2600 Prozent.

Für Prinzen!

Im waadtländischen Amtsblatt ist das Parkhotel oberhet Vevey zum Verkaufe ausgeschrieben, mit der Empfehlung, daß sich diese glänzend gelegene Besitzung günstig als „prinzliche Behausung" eigne.

Praktische Sozialisierung.

In Düsseldorf wurde laut „Korrespondent" eine vollständig sozialisierte Bäckerei auf genossenschaftlicher Grundlage ins Leben gerufen. Sie will, wie es in dem Gründungsbeschlusse heißt, durch die Tat beweisen, daß allein ein sozialistischer Betrieb in der Lage ist, alle in ihm arbeitenden Kräfte zu höchster Leistung anzuspannen und daß die Sozialisierung der Lebensmittelfabrikation die erfolgreichste Aufgabe der Zukunft ist.

Ausgelieferte Hamburger Schiffe.

Hamburg. An den Verband sind nach England von Hamburg aus 103 Dampfer mit zusammen 1,162,521 Netto-Kubikmeter Schiffsraum abgeliefert worden, davon 31 Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie mit 417,949, 12 Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit 158,327, 8 Dampfer der Bremer Hansalinie mit 77,249, 5 Dampfer der Deutschen Ostafrikalinie mit 55,129, 5 Dampfer der Woermannlinie mit 47,153, 5 Dampfer der Levantelinie mit 27,308, 6 Dampfer der Kosmoslinie mit 75,428 und 4 Dampfer der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit 35,042 Netto-Kubikmeter Inhalt. Durch diese Ablieferungen sind allein für den Hamburger Schiffahrtsplatz 60,000 Seeleute beschäftigungslos geworden.

Erhaltung der Kriegergräber.

Berlin. Nach den ortsgesetzlichen Bestimmungen verschiedener Gemeinden in Frankreich können Gräber bereits nach fünf Jahren neu belegt werden. Wie mitgeteilt wird, ist von deutscher Seite die französische Waffenstillstandskommission gebeten worden, die deutschen Kriegergräber vor diesem Schicksal zu bewahren, damit die Möglichkeit gegeben werde, die Leichen heimzuführen oder die Gräber zu besuchen. Die französische Kommission hat nun am 14. Juli die Erklärung abgegeben, daß die erwähnten ortsgesetzlichen Bestimmungen auf die deutschen Kriegergräber nicht angewandt werden sollen.

Amerikanische Kohlenofferten.

Im Rheinland und in Westfalen sind die ersten Offerten auf Lieferung von amerikanischer Kohle angelangt. Es handelt sich dabei um Schiffs- und Kesselkohle, für welche ein Preis von 26 Dollar über Rotterdam, Antwerpen oder einem französischen Hafenplatz verlangt wird.

Organisation des neuen Heeres.

Berlin. Durch die Verfassung ist die Heeresverwaltung auf das Reich übergegangen. Verwaltungsbefugnisse und Kommandogewalt stehen den Gliedstaaten nicht mehr zu. Bis zum 1. Oktober wird aus den Ministerien der Gliedstaaten und geeigneten sonstigen Militärbehörden das Reichswehrministerium gebildet. Die Einzelministerien werden in Reichswehrbefehlsstellen umgewandelt werden. An die Spitze der preußischen Reichswehrbefehlsstelle tritt bis auf weiteres der bisherige preußische Kriegsminister Oberst Reinhardt, für Bayern ist Generalleutnant Burkhardt vorgesehen, für Sachsen Generalmajor v. Oldershausen, für Württemberg Oberstleutnant Müllwarth.

Vermögensflucht.

Wie die „Voss. Zeitung" aus Hamburg erfährt, ist es auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen gegen die Vermögensflucht nach dem Ausland und fremden Gebieten den Schleswiger Behörden gelungen, im Gebiet von Nordschleswig innerhalb einer Woche nahezu 40 Millionen Mark deutschen Vermögens zu fassen. Es handelt sich dabei fast ausnahmslos um Kriegsgewinnler.

Die Wohnungsnot.

Das historische Tabakhäuschen auf dem Bassinplatz in Potsdam, das von Friedrich Wilhelm I. erbaut wurde, soll jetzt zu Wohnzwecken verwendet werden, um der Wohnungsnot abzuhelfen. Dasselbe Schicksal ereilte auch das Marly-Schlößchen.

Weizen aus Argentinien.

Hamburg. Für die deutsche Regierung sind aus dem La-Plata-Hafen eine Anzahl der dort seit Kriegsausbruch liegenden deutschen Dampfer in Buenos Aires mit Weizen und Futtermitteln befrachtet und nach Hamburg, Bremen, Emden und Rotterdam abgefertigt worden. Von den nach Hamburg bestimmten Schiffen ist als erstes kürzlich der früher der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörende Dampfer „Ilasahy" eingetroffen. Er überbringt eine Ladung Weizen von rund 6000 To. Zwei andere Dampfer überbringen Ladungen von 12,000 To.

Spielergesellschaft bei Kabarettistin.

Wien. Bei der Kabarettistin Mimi Marlow, die im Hause Köstlergasse 3 eine Vier-Zimmer-Wohnung innehat, wurde eine Spielpartie ausgehoben. Die behördliche Intervention bei Frau Marlow war bereits seit einiger Zeit in Aussicht genommen, und die Wohnung stand unter polizeilicher Bewachung. Schließlich wurde das Polizeikommissariat Mariahilf verständigt, daß zahlreiche Personen sich bei Frau Marlow zusammengefunden hätten. Davon erfuhr auch der Bezirksarbeiterrat Mariahilf, dessen Mitglieder sich der polizeilichen Kommission anschlossen. Dann wiederholten sich dieselben Vorgänge, wie bei der Aushebung zahlreicher anderer Spielpartien in der letzten Zeit. Es dauerte eine geraume Zeit, bis geöffnet wurde. Die Kommissionsmitglieder hörten deutlich, wie die in der Wohnung befindlichen Personen hin- und herliefen und wie Möbelstücke gerückt und verschoben wurden. Ueberdies vernahm man ängstliche Rufe von Frauenstimmen. Es wurden 41 Personen in der Wohnung vorgefunden und einige von ihnen gaben zu, daß Bakkarat gespielt worden sei. Jene Besucher der Frau Marlow, die sich nicht genügend legitimieren konnten, wurden auf das Kommissariat gebracht, während die übrigen nach Feststellung ihrer Identität entlassen wurden. Bei einzelnen Teilnehmern an der Spielpartie wurden größere Geldbeträge gefunden. Ueberdies wurden viel Lebensmittel und Delikatessen beschlagnahmt. Die Wohnung der Frau Marlow wurde von den Mitgliedern des Bezirksarbeiterrates auf Grund des neuen Wohnungsgesetzes für beschlagnahmt erklärt. Frau Marlow und ihr Personal wurden zum Verlassen der Wohnung verhalten.

„Die gekreuzigt werden!"

Die Wiener Neue Freie Presse schreibt: Während das Ausland noch immer den Film der alten Schule (Sensations-, Stoff-, Detektivfilm oder historisches Milieu) bevorzugt, hat eine Wiener Fabrik in aller Stille ein Filmwerk erzeugt, das richtunggebend für die ganze Industrie sein wird. Es ist das Kinodrama „Die gekreuzigt werden!", das die Listo-Filmfabrik soeben fertiggestellt hat. Im Zeitalter, da Rache und Vergeltung schweigen sollen, predigt der Film „Die gekreuzigt werden!" die Versöhnung der Völker und Konfessionen. — Im Osten ist ein Prophet erstanden. Ein Sohn orthodoxer Juden hat er sich auf den Weg gemacht, die Wahrheit zu suchen. Aber so, wie es einst seinem Vorbild erging, so ergeht es ihm. Verdammt von den Zeloten, verkannt von denen, die er liebt, wird er gesteinigt, gekreuzigt, und geht den Leidensweg bis zum Ende. — Endlich ein Film, der nur durch Schönheit und Inhalt und nicht durch äußere Reizmittel wirkt. Aus dem kleinen Milieu einer Talmudschule strebt der junge Schüler in die weite Welt. Er sucht die Wahrheit, wird glühender Bekenner des großen sozialen Gedankens und ist so groß, daß er dem geliebten Weibe, das ihn verrät, verzeiht. Gegen den Edelmenschen haben sich Leute, denen er ein Dorn im Auge ist, verschworen. Durch die Intrige seiner Gegner wird ein Streik in letzter Sekunde vereitelt und die Wut der Arbeiterschaft richtet sich gegen ihn. Er wird verfolgt, mißhandelt und bleibt, an Geist und Körper verwundet, liegen. Vater, Volk und Genossen haben sich von ihm abgewandt, das treulose Weib wendet sich jenen zu, die ihr Reichtum und Prunk bieten können, und als Einsamer, Verstoßener wendet sich der Unglückliche den Wölfern zu. Hier, unter den wilden Tieren, fühlt er sich wohl. Mit einer Dornenkrone umschlingt er das Haupt und haucht sein Leben aus, von Wahnsinn umfangen. — Die große Gottsuchertragödie — man könnte sie eine Tragödie aller edlen Menschen nennen — wird in der Hauptrolle von Herrn Valberg meisterhaft verkörpert. Regie und photographische Wiedergabe sind bis ins Detail glänzend gelungen. Herr Kundert hat das Werk inszeniert und seiner Firma mit seiner Arbeit Welterfolg gesichert. Die Künstlervorstellung, zu der politische Persönlichkeiten und Literaten geladen werden, findet in der nächsten Zeit statt.

Verkehr mit Dänemark.

In einer Umfrage über die Wirkung der Aufhebung der Blockade äußert sich das dänische Generalkonsulat in Lübeck wie folgt:

Die Aufhebung der Blockade trägt insofern zur Belebung der Handelsbeziehungen mit Dänemark bei, als dadurch die Schiffahrt in vollem Umfang wieder freigegeben ist, was bis dahin bekanntlich nur in ganz beschränktem Umfang der Fall war, indem Dänemarks Handelsbeziehungen mit Deutschland sowohl bei der Einfuhr als Ausfuhr den Bestimmungen des Verbandes unterlagen. Diese Schranke ist jetzt gefallen. Nach der langen Unterbindung des Seetransports ist jetzt wenigstens die Möglichkeit der Warenverschiffung vorhanden. Einzelne der früher vorhandenen Dampfschiffslinien auf Lübeck haben den Verkehr bereits wieder aufgenommen.

Eine Wohltäterin.

Lüttringhausen. Eine Wohltäterin, die nicht genannt sein will, hat eine halbe Million Mark gestiftet, um es der Provinzial Heil- und Pflegeanstalt für Gemütskranke Tannenhof bei Lüttringhausen zu ermöglichen, den durch Kopfschuß oder sonstige Kriegswirkungen an schweren Geistes- und Nervenstörungen leidenden und infolgedessen ganz oder teilweise erwerbsunfähig gewordenen Kriegsbeschädigten sowie deren Familien Unterkunft und Pflege gewähren zu können. Zu diesem Zweck können, sobald die ministerielle Genehmigung der Stiftung erfolgt sein wird, auf dem inmitten schöner Waldungen sich ausbreitenden Gelände der Anstalt kleine Wohnhäuser für acht bis zehn Familien mit ¼ Morgen Gartenland für jede Familie aus den Stiftungsmitteln erbaut werden. Die dazu erforderlichen Bau- und Gartengrundstücke stellt die Anstalt unentgeltlich zur Verfügung.

Die Universität Köln.

Köln, 24. Juli. Von der Universität Köln wird mitgeteilt, daß in dem gestrigen Prüfungstermin die Handelslehrer-Diplomprüfung Rudolf Darius aus Aachen, Willi Hasecke aus Elbert, Otto Heinrichs aus Oberwietsche bei Burscheid (Kreis Solingen), Franz Sauerwein aus Köln, Walter Schlu aus Bremen, Georg Winghart aus Oberstadion (Württemberg); die kaufmännische Diplomprüfung Heinrich Elschenbroich aus Rheydt, Joseph Kremer aus Köln, Friedrich Kürbs aus Köln, Jakob Lamberti aus Kinzweiler bei Eschweiler, Heinr. Paul Schmitz aus Köln bestanden haben.

Potsdamer Ruhrfälle.

Die Ruhrerkrankungen in Potsdam sind dank dem Eingreifen der Medizinal-Behörden zum Stillstand gekommen. Sie haben insgesamt sieben Todesopfer gefordert. Medizinalrat Dr. Geißler hat sofort für Isolierung der Kranken gesorgt, und im städtischen Krankenhaus zu Potsdam ist eine Rote-Kreuz-Baracke aufgeschlagen und mit 25 Betten belegt worden. Die Ruhrerkrankungen konnten nur dadurch eine so große Ausdehnung gewinnen, daß Darmerkrankungen bei Kindern nicht sofort als Ruhrerkrankungen erkannt wurden. Auch ein Fall von Flecktyphus ist in Potsdam gemeldet worden. Der Kranke wie seine Familie wurden sofort aus der Wohnung gebracht und im Krankenhause isoliert.

Treibt Straßenräuber in die Flucht.

Wie der Polizei berichtet wird, wurde der an 3017 südliche 16. Str., wohnhafte Apothekergehilfe B. Stock, der nachts arbeitet, heute um etwa 2 Uhr morgens an 16. und Frederick Straßen von einem Neger durch das Vorhalten eines Revolvers angehalten. Stock aber hatte den Banditen schon vorher beobachtet und seinen Revolver schußbereit gemacht. Auf die Aufforderung des Strauchdiebes, die Hände hochzuhalten, feuerte er zwei Schüsse auf denselben ab, worauf dieser die Flucht ergriff. Stock schoß hierauf noch viermal auf den Neger, der anscheinend verwundet wurde.

— Klassifizierte Anzeigen in der Tribüne bringen gute Resultate.

Helfen Sie uns, den diesjährigen

Ak-Sar-Ben Karneval

Frei von Unfällen zu machen

Dies kann durch ein wenig Vorbedacht und extra Aufmerksamkeit Ihrerseits zustande gebracht werden

Während des Ak-Sar-Ben Karnivals, wenn der Verkehr in den Straßen der Stadt ein ungewöhnlich großer ist, sollten Passagiere an Straßenbahnwagen, sowie Wagenführer und Fußgänger auf der Straße noch aufmerksamer sein wie gewöhnlich, um Unfälle zu verhüten.

Versuchen Sie nicht, von fahrenden Straßenbahnwagen abzusteigen — **Warten Sie, bis der Wagen anhält** — Dann steigen Sie ab, **mit dem Gesicht nach vorn gewendet.** Wenn Sie die Straße kreuzen, beachten Sie die Straßenbahnwagen.

OMAHA & COUNCIL BLUFFS STREET RAILWAY COMPANY

E. D. Beach, Präsident — P. F. Zimmer, Sek.-Schatzm.

Inkorporiert im Januar 1899

Nebraska National Insurance Company

Feuer-, Tornado- und Hagel-Versicherung

Neue Adresse, 1817 Douglas Str., 2. Flur

Telephon: Tyler 2621

Omaha, Nebraska

Old Line Legal Reserve Company.

Inkorporiert am 4. Januar 1899, im 21. Jahr beträgt das jährliche Prämien-Einkommen beinahe eine halbe Million Dollar und übertrifft dies irgend eine andere Nebraska Gesellschaft. Sie hat 450 lokale Agenten in Nebraska. Hat ihre Heim-Office von Lincoln nach Omaha verlegt und nimmt den ganzen zweiten Flur des Finance Gebäudes, 1817 Douglas Straße, ein. In Verbindung mit der Liberty Fire Insurance Company, von welcher P. F. Zimmer Präsident ist. Dies ist eine der größten Finanz-Institute in Nebraska, die in diesem Jahr nach Omaha umzog. Trotzdem die Nebraska National in Lincoln große Geschäfte erledigte, erkannten ihre Beamte dennoch die Tatsache an, daß Omaha das Finanz-Zentrum des Missouri-Tales und die Zukunftsstadt des Westens ist. Deshalb (ehe wir uns in andere Staaten verzweigen, was wir nach dem 1. Januar zu tun beabsichtigen) zogen wir mit unserer ganzen Office, einschließlich aller leitenden Beamten und Angestellten, nach Omaha. Diese Gesellschaft ist, nach 21-jähriger erfolgreicher Erfahrung, zu der Unterstützung der Omaha Geschäftsleute und Eigentumbesitzer berechtigt, indem diese ihre Feuer-Versicherung dieser Gesellschaft übergeben. Jede Polize ist durch Liberty Bonds beschützt, welche in dem Nebraska Staats-Versicherungs-Departement deponiert sind, und die den zehnfachen Betrag irgend einer Versicherung darstellen. Die Gesellschaft kollektiert die Nebraska Inspection Bureau's Advisory Raten und der Polize-Inhaber nimmt an den Gewinnen der Gesellschaft teil, sobald seine Polize ausläuft. Zwanzig Prozent der Prämien gehen an alle Polize-Inhaber beim Auslauf ihrer Polizen wieder zurück. E. D. Beach, Staats-Feuer-Marschall, ist Präsident. P. F. Zimmer, Sekretär und Geschäftsführer. Wir laden Sie ein, in unserer Office, 1817 Douglas Straße, vorzusprechen und mit uns bekannt zu werden.

P. F. Zimmer, Präs. — R. J. Wachter, Sekr.

Geo. J. Adams, Vize-Präsident — T. F. Horton, Hilfs-Sekretär.

The Liberty Fire Insurance Company

Telephon Tyler 2621 — 1817 Douglas Str.

Omaha, Neb.

„Old Line" Aktien-Gesellschaft. Autorisiertes Kapital und Ueberschuß $1,500,000.00; jede Polize ist beschützt durch $100,000 wert Liberty Bonds, die in Nebraska Staats Versicherungs-Departement deponiert sind.

Schreibt irgendeine Feuer- und Tornado-Versicherung an Stadt- und Landeigentum aus, einschließlich Automobile.

Kollektiert die Nebraska Inspektion Bureau's Advisory Estimate Raten und nachdem 7 Prozent Dividenden den Aktieninhabern bezahlt sind, nehmen die Polize-Inhaber an den Gewinnen der Gesellschaft beim Auslauf ihrer Polize teil.

Bedenken Sie, es kostet Ihnen nicht mehr, Ihr Eigentum in der Liberty Fire zu versichern, als in irgend einer anderen verantwortlichen Gesellschaft, und Sie nehmen an den Gewinnen teil.

P. F. Zimmer, Präsident und Geschäftsführer, ist 27 Jahre lang im Versicherungsgeschäft. Heim-Office 1817 Douglas Straße, Omaha. Verluste werden in Bar ausbezahlt, sobald als Beweise erbracht werden können. Schreiben, telephonieren oder sprechen Sie mit unseren Agenten. Wenn in Omaha, machen Sie unsere Office zu Ihrem Hauptquartier. Agenten für offenes Territorium gesucht.